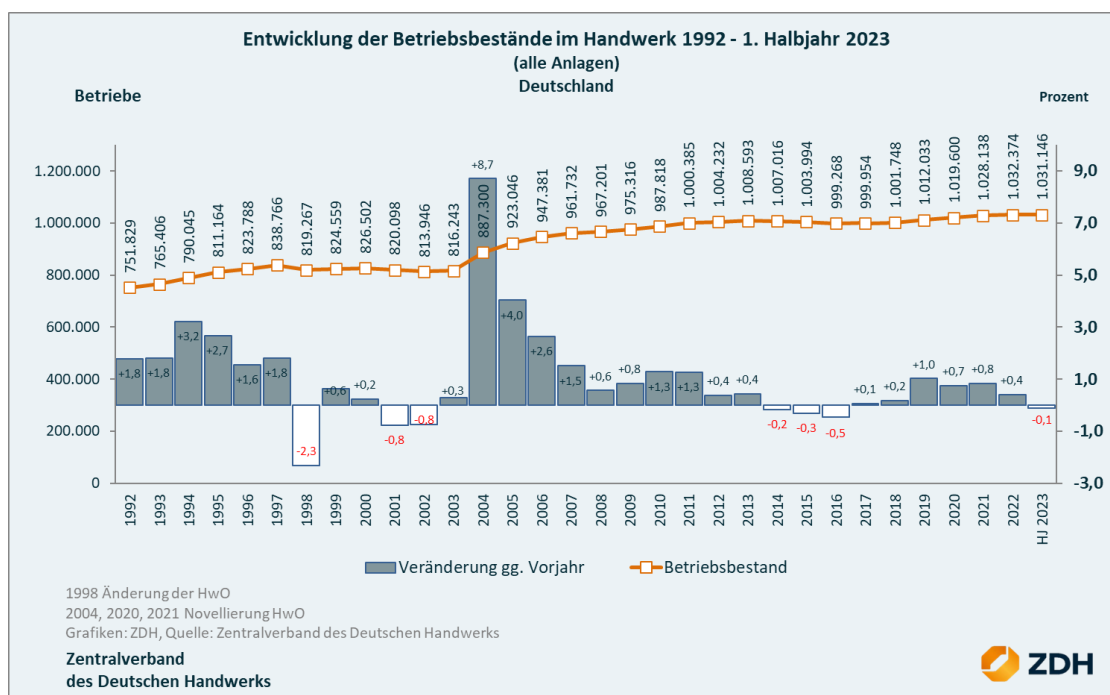


ZDH-Betriebsstatistik

Entwicklung der Betriebsbestände im Handwerk im 1. Halbjahr 2023

Stichtag: 30.06.2023

Berlin, 05.09.2023

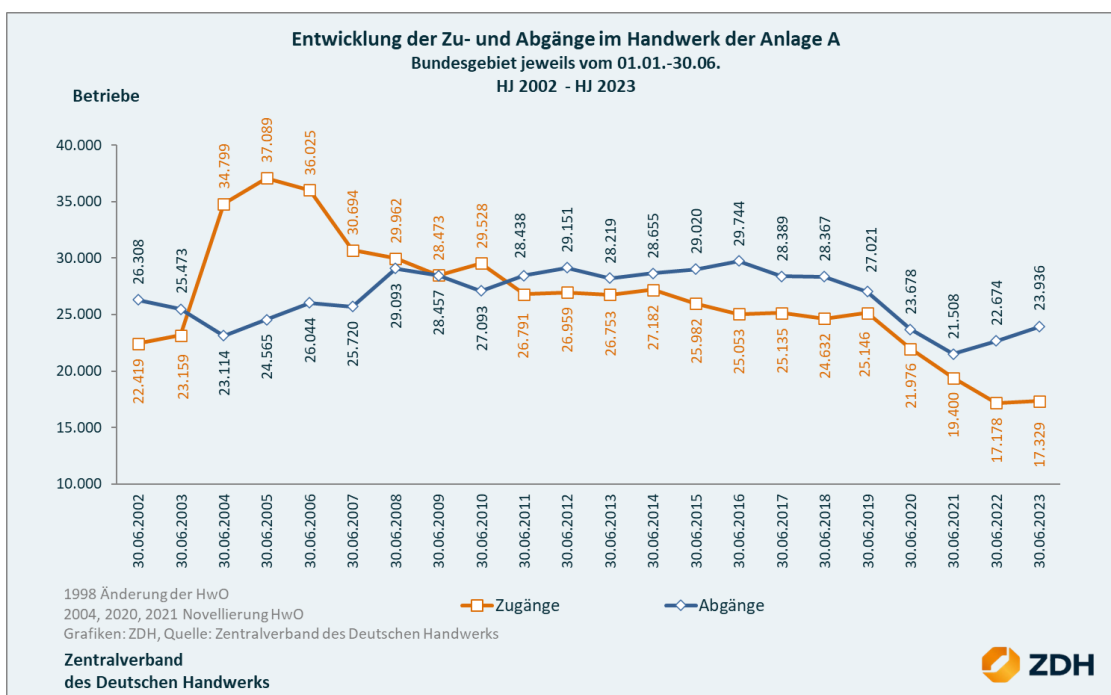


Der Betriebsbestand im Handwerk stagnierte im 1. Halbjahr 2023 vor dem Hintergrund eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds weitgehend. In den Rollen und Verzeichnissen der Handwerkskammern waren zum 30.06.2023 insgesamt 1.031.146 Betriebe eingetragen. Das war ein Rückgang um 1.228 Betriebe im Vergleich zum Jahresbeginn 2023. Die Betriebsbestände in der Anlage A gingen im 1. Halbjahr 2023 spürbar stärker zurück als im Vorjahreszeitraum (minus 1,0 Prozent). Der Betriebszuwachs in den Handwerken der Anlagen B1 (plus 1,9 Prozent) und B2 (plus 0,5 Prozent) schwächte sich ab.

Anlage	Bestand am 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.06.2023	Absoluter Zuwachs	Relative Veränderung
A	672.953	17.329	23.936	666.346	-6.607	-1,0%
A eT	234	1	7	228	-6	-2,6%
B1	251.243	22.335	17.524	256.054	4.811	1,9%
B2	107.944	7.901	7.327	108.518	574	0,5%
Gesamt	1.032.374	47.566	48.794	1.031.146	-1.228	-0,1%

Entwicklung in der Anlage A

In den **zulassungspflichtigen Anlage-A-Handwerken** waren die **Betriebszahlen weiter rückläufig**, zudem fiel der Rückgang prozentual stärker aus als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt waren zum 30.06.2023 666.346 Betriebe der Anlage A in die Handwerksrollen eingetragen. Das ist ein Rückgang um 6.607 Betriebe oder 1,0 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn.



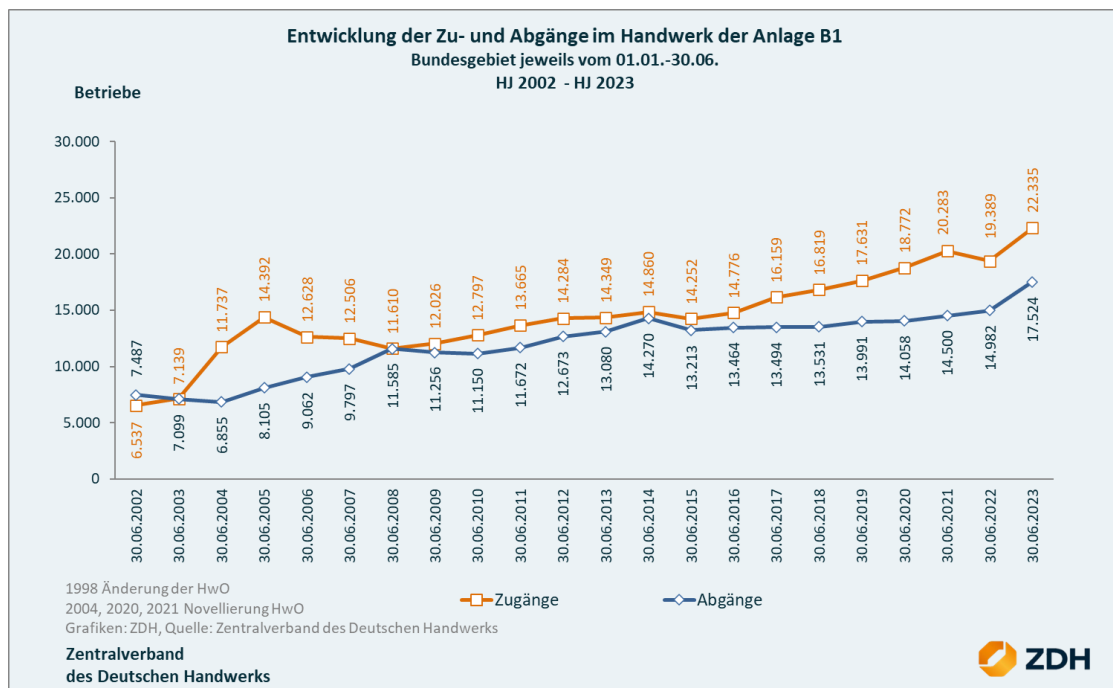
Dabei haben die Betriebsbestände in der Anlage A in **allen Bundesländern abgenommen**. Am stärksten fiel dieser Rückgang in Berlin (minus 2,8 Prozent), in Bremen (minus 2,2 Prozent) und Sachsen (minus 1,7 Prozent) aus, am geringsten im Saarland (minus 0,4 Prozent) und Schleswig-Holstein (minus 0,5 Prozent). Dieser Rückgang war im Bundesgebiet auch in allen sieben handwerklichen **Gewerbegruppen** zu beobachten. Vor allem in den Ausbaugewerken (minus 1,4 Prozent), den Gesundheitsgewerken (minus 1,1 Prozent) sowie den Handwerken des gewerblichen Bedarfs (minus 1,0 Prozent) sank die Zahl der Betriebe deutlich. Während die Betriebsbestände in den personenbezogenen Dienstleistungs- (minus 0,3 Prozent) und den Nahrungsmittelgewerken (minus 0,4 Prozent) nur leicht zurückgingen.

In den einzelnen **Gewerken prozentual am stärksten** zugelegt haben die Betriebszahlen im Fleischerhandwerk (plus 1,3 Prozent), dem Zweiradmechanikerhandwerk, dem Büchsenmacherhandwerk, dem Kälteanlagenbauerhandwerk und dem Brunnenbauerhandwerk (jeweils plus 1,2 Prozent). Den **absolut** größten Zuwachs gab es bei den Elektrotechnikern (plus 699) sowie den Fleischern (plus 177). Dass die Zahl der Fleischerbetriebe entgegen dem langjährigen Trend gewachsen ist, ist jedoch nicht auf eine Zunahme bei den Betriebsgründungen zurückzuführen. Vielmehr unterliegen infolge eines Gerichtsurteils nun auch Frischfleischtheken in Supermärkten der Eintragungspflicht bei den Handwerkskammern. Allein deren Eintragung in die Handwerksrollen ließ die Zahl der Fleischerbetriebe steigen. Die deutlichsten **prozentualen Rückgänge** verzeichneten die Böttcher (minus 5,6 Prozent), die Glasveredler (minus 4,8 Prozent) und die Estrichleger (minus 4,3 Prozent). In **absoluten** Zahlen war der Rückgang bei Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern (minus 2.493 Betriebe) und Raumausstattern (minus 1.013) am stärksten.

Weiterhin quantitativ unbedeutend waren die Eintragungen von **einfachen Tätigkeiten in der Anlage A**. Hier verzeichnete die Betriebsstatistik zum 30.06.2023 insgesamt 228 Betriebe und damit 6 weniger als zum Anfang des Jahres.

Entwicklung in der Anlage B1

In den **zulassungsfreien Gewerken der Anlage B1** setzte sich der **seit 2004 nahezu ununterbrochene Betriebszuwachs fort**. Gegenüber dem Vergleichszeitraum **wuchs** die Zahl der B1-Betriebe allerdings merklich **langsamer**. Die Anzahl der eingetragenen Betriebe stieg gegenüber dem Jahresbeginn 2023 um 4.811 auf 256.054 (plus 1,9 Prozent).



Zugenommen haben die Betriebsbestände dabei in der Mehrzahl der **Bundesländer**. Vor allem in Rheinland-Pfalz (plus 3,9 Prozent), in Baden-Württemberg (plus 3,7 Prozent), in Schleswig-Holstein (plus 3,2 Prozent), aber auch in Nordrhein-Westfalen (plus 3,0

Prozent) stieg die Zahl der B1-Betriebe kräftig. Hingegen stagnierte diese Entwicklung in Bayern (plus 0,3 Prozent) weitgehend. In Hamburg, Berlin und Bremen waren die B1-Betriebsbestände hingegen rückläufig (minus 1,5, minus 1,2 und minus 0,7 Prozent).

Die *absolut stärksten* Zuwächse in den **Gewerken** waren bei den Gebäudereinigern (plus 2.107 Betriebe), den Fotografen (plus 1.541) und den Kosmetikern (plus 1.418) zu verzeichnen. *Prozentual am stärksten* zugelegt haben die Betriebszahlen im 1. Halbjahr 2023 erneut bei den Wachstziehern (plus 23,4 Prozent) sowie bei den Graveuren (plus 6,2 Prozent), den Fotografen (plus 3,8 Prozent), den Bogenmachern (plus 3,3 Prozent), den Gebäudereinigern (plus 3,2 Prozent) und den Holzblasinstrumentenmachern (plus 2,7 Prozent).

Entwicklung in der Anlage B2

In den **zulassungsfreien handwerksähnlichen B2-Gewerken** sind die **Betriebszahlen im 1. Halbjahr 2023 nur leicht gestiegen**. Zum 30.06.2023 waren 108.518 Betriebe in die B2-Verzeichnisse eingetragen. Das waren 574 oder 0,5 Prozent mehr als zum Jahresbeginn 2023. Unter den **Gewerken absolut** am stärksten sanken die Betriebszahlen bei Änderungsschneidern (minus 264 Betriebe). Deutlich zugenommen hat wie im Vorjahr die Zahl der Bodenlegerbetriebe (plus 656) und der Kabelverleger im Hochbau (plus 125).

Betriebsinhaberinnen im Handwerk

Die Zahl der in die Handwerksrollen und -verzeichnisse eingetragenen Betriebe, die von **Inhaberinnen** geführt wurden, ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich angestiegen. Hierbei ist zu beachten, dass nur Einzelunternehmen in die Betrachtung einfließen. Eine Auswertung der Gesellschaften im Handwerk nach dem Geschlecht der Inhaber und Inhaberinnen war nicht möglich. Zum 30.06.2023 erfasste die Statistik 219.283 von Inhaberinnen geführte Handwerksbetriebe. Das ist eine Zunahme um 3.543 Betriebe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 13.697 von Inhaberinnen geführte Betriebe neu in die Rollen und Verzeichnisse der Handwerkskammern eingetragen. Der Vergleich der Anteile weiblich geführter Betriebe mit der Gesamtzahl der Betriebe offenbart enorme Unterschiede zwischen den Anlagen und Gewerken.

Während im **Gesamthandwerk** 21,3 Prozent der Betriebe von Inhaberinnen geführt wurden, waren es in der **Anlage A** lediglich 11,1 Prozent. Das einzige Anlage-A-Gewerk, in dem die Mehrheit der Betriebe von Inhaberinnen geführt wurde, war das Friseurhandwerk (68,4 Prozent). Hohe Inhaberinnen-Anteile fanden sich auch bei Konditoren (42,4 Prozent), Glasveredlern (28,6 Prozent) und Augenoptikern (16,9 Prozent). In allen

Betriebe mit Inhaberinnen (Einzelunternehmen ohne Gesellschaften)

Anlage	Zugänge 01.01. – 30.06.2023	Bestand am 30.06.2023
A	2 111	73 892
AeT	0	13
B1	10 845	131 340
B2	741	14 038
Gesamt	13 697	219 283

anderen Anlage-A-Gewerken entsprachen die Anteile der Inhaberinnen in etwa dem Durchschnitt (Hörakustiker, Drechsler, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Bäcker, Raumausstatter, Glasbläser- und Glasapparatebauer) oder lagen (deutlich) darunter. In der **Anlage B1** fiel der Anteil der Betriebsinhaberinnen nun, da das Kosmetikerhandwerk zu dieser Anlage zählte, mit Abstand am größten aus und erreichte 51,3 Prozent. Die Mehrzahl der Inhaberinnen in der Anlage B1 fanden sich dabei im besagten Kosmetikerhandwerk: 66.829 Kosmetikerbetriebe wurden von Inhaberinnen geführt, was einem Anteil von 91,7 Prozent an allen Betrieben in diesem Gewerk entsprach. Die weiblich geführten Kosmetikerbetriebe allein hatten einen Anteil von 50,9 Prozent an allen von Inhaberinnen geführten Betrieben in der Anlage B1. Mit hoher Häufigkeit fanden sich Inhaberinnen zudem im Maßschneider- und Modistenhandwerk (87,1 bzw. 78,0 Prozent) sowie im Textilgestalter- (77,1 Prozent), Wachszieher- (73,3 Prozent) und Keramikerhandwerk (73,2 Prozent). Zudem hatte bei den Glas- und Porzellanmalern sowie Gold- und Silberschmieden mehr als jeder zweite Betrieb eine Inhaberin. Ebenso einen eher geringeren Anteil an von Betriebsinhaberinnen geführten Betrieben weist nach dem Wechsel des Kosmetikerhandwerks in die Anlage B1 die **Anlage B2** auf (12,9 Prozent). Hohe Anteile von Inhaberinnen-geführten Handwerksbetrieben der Anlage B2 fanden sich auch in den Gewerken Maskenbildner, Stoffmaler, Theaterkostümnäher, Dekorationsnäher und Bügelanstalten für Herrenoberbekleidung. In allen genannten Gewerken waren 70 Prozent oder mehr der Betriebe inhaberinnengeführt.

Gründungsgeschehen aus ost- und mitteleuropäischen EU-Beitrittsstaaten

Die Bedeutung des **Gründungsgeschehens aus Ost- und Mitteleuropa** für die Entwicklung der Betriebszahlen im Handwerk hat weiter abgenommen. Zwar **stiegen die Zugänge** in den Handwerksrollen und -verzeichnissen mit Inhaberinnen und Inhabern aus diesen Regionen **im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht** – 4.141 Zugängen im 1. Halbjahr 2023 standen 3.897 Zugänge im 1. Halbjahr 2022 gegenüber. Die **Zahl der Betriebe** mit Inhabern aus Ost- und Mitteleuropa **nahm aber insgesamt leicht ab**: Am 30.06.2023 waren mit 49.801 Betrieben 583 Einheiten weniger verzeichnet als ein Jahr zuvor.

Entwicklung Betriebsbestand mit Inhaber/-innen aus ost- und mitteleuropäischen EU-Staaten

Anlage	Zugänge 01.01. – 30.06.2023	Bestand am 30.06.2023
A	289	20 975
AeT	0	9
B1	2 344	18 560
B2	1 508	10 257
Gesamt	4 141	49 801

Fazit

Im 1. Halbjahr 2023 sind die Betriebszahlen im Handwerk leicht zurückgegangen. Dabei hat sich sowohl die Zahl der Betriebe in der Anlage B1 als auch in der Anlage B2 erhöht. In der Anlage A ging sie erneut zurück. Im Gesamthandwerk sank die Zahl der Zugänge in die Handwerksrollen und -verzeichnisse leicht. Die Zahl der Abgänge nahm deutlich zu.

Die **wirtschaftliche Unsicherheit** blieb auch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 hoch. Die Handwerksbetriebe mussten vor allem einen **starken Anstieg ihrer Energiekosten** bewältigen. Zugleich dämpfte die weiterhin hohe Inflation die Konsumnachfrage und die deutlich gestiegenen Finanzierungskosten führten zu einem Einbruch der Bautätigkeit. In der Summe dürften diese Effekte zu einer **höheren Zahl von Betriebsaufgaben** geführt haben.

Im Wesentlichen werden diese **Rahmenbedingungen bis zum Jahresende 2023 Bestand** haben. Das schwierige Umfeld wird sich zudem auch weiter auf das **Gründungsgeschehen** im Handwerk auswirken, auch wenn viele Gewerke von der Beschleunigung bei der Energie- und Klimatransformation profitieren dürften. Da Fachkräfte und damit auch potenzielle Betriebsgründer und -übernehmer in den mit der Umsetzung der Energie- und Klimawende befassten Gewerken knapp bleiben, ist hier kein Gründungsboom zu erwarten. Bis zum **Jahresende 2023** ist davon auszugehen, dass **die Zahl der Handwerksbetriebe nochmals leicht abnehmen** wird.

Ansprechpartner: René Rimpler
Abteilung: Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik
+49 30 20619-263
rimpler@zdh.de · www.zdh.de

Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21 · 10117 Berlin
Postfach 110472 · 10834 Berlin

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von rund 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,6 Millionen Beschäftigten. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von Handwerkskammern, Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Mehr unter www.zdh.de